

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Heft Nr. 27

Erste Ausgabe: Samstag, 2. März, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 0.90 RM.
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“,
„Der bessere Mann“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbeilage“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer
Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Abz.: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig.
Geldstücke und Vereins-Anzeigen nach besonderem Tarif. Der Millimeter-
preis für Anzeigen im Textfeld beträgt bei 30 mm Spaltenbreite 12 Reichs-
pfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar
1934 gültigen Preisliste Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis
9 Uhr vormittags.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Münzer · Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Münzer Spangenberg

Nr. 37

Dienstag, den 27. März 1934

27. Jahrgang.

Seefahrt der Arbeiterurlauber

Erste Ausfahrt der Schiffe am 3. Mai — Begrüßung der Arbeiterurlauber durch die Reichsmarine auf hoher See

Vertrauen zum Staat

„Der starke Staat, den wir jetzt haben, ist be-
ruhen zu einer aktiven Wirtschaftspolitik, aber die
Initiative und Verantwortlichkeit des einzelnen
Wirtschaftlers und Arbeiters muß unangefastet
bleiben.“
Reichsfinanzminister v. Krosigk.

Wir haben noch alle jene Zeiten erlebt — sie liegen
noch gar nicht so lange zurück —, da uns fast jeder Jahres-
zeitenwechsel eine neue Steuerordnung brachte. Jede neue
Steuerordnung wurde damit begründet, daß einmal die Aus-
gaben gestiegen und zum anderen die erwarteten Steuer-
einnahmen nicht eingetreten waren. Es brauchte sich wirklich
niemand darüber zu wundern, daß man jeglicher Steuerpoli-
tik kritisch gegenüberstand, und daß jedem Regierungswechsel
trotz der schönsten Versprechungen über Steuererleichterun-
gen nach dem „jetzt notwendigen letzten Opfer“ in der Be-
wältigung mit bangen Erwartungen auf neue Steuern ent-
gegengesehen wurde. Denn das war der Weisheit letzter
Schluß aller Regierungen der Nachkriegszeit, daß sie zwar
das Recht des Staates auf Steuereinnahmen proklamierten,
sich aber im Grunde niemals darum kümmerten, ob auch
das Volk die Einnahmen hatte, um diese Steueransprüche zu
befriedigen. Dazu kam ein weiteres. Hatte eine Regierung
nach langwierigen Kämpfen ein neues Steuerpro-
gramm glücklich unter Dach und Fach gebracht, so marschier-
ten in den Parlamenten die politischen und wirtschaftlichen
Interessengruppen auf und bewilligten sich die ver-
schiedensten Zuschüsse und Unterstreichungen. Und darüber verlor
eben jeder Haushalt sein notwendiges Gleichgewicht.

Am Sonnabend hat in Münster Reichsfinanzminister
Graf Schwerin von Krosigk einen trefflichen Vortrag über
„Defensibles Finanzen und Wirtschaft“ gehalten. Selten hat
ein Finanzminister so offen und so rückhaltlos über steuer-
politische Fragen und staatspolitische Aufgaben gesprochen,
wie es hier geschehen ist. Niemand hat ein Finanzminister
einen Satz gesprochen wie diesen: „Solange nicht jeder
Steuerzahler das Gefühl hat, daß jeder Beamte, vom Mi-
nister bis zum letzten Beamten, jeden Pfennig, ehe er ihn
ausgibt, umdreht und weiß, wieviel Mühe und wieviel
Schweiß und Tränen an einem solchen Pfennig kleben kön-
nen, solange der Steuerpflichtige das Vertrauen nicht hat,
kann ich von ihm keine Steuererleichterung verlangen.“ Wenn
der Finanzminister des Reiches sich so rückhaltlos über Dinge
des öffentlichen Lebens ausspricht, wie sie im Volk ähnlich
oder noch härter jahrelang beurteilt worden sind, dann ge-
winnt man den Eindruck, daß er erkannt hat, daß das alte
System rückständig ist, und daß es notwendig ist, um das ver-
lorengegangene Vertrauen des Volkes, des Steuerzahlers
wieder zurückzugewinnen. Und aus diesem Vertrauen zu
einem gläubigen und hoffenden Volk gewinnt er den Op-
timismus, daß sich die Finanzlage des Reiches zwangsläufig
in der Zukunft bessern wird.

Es haben auch schon frühere Finanzminister Steuer-
erleichterungen verschprochen — es sind immer Steuererhö-
hungen daraus geworden. Jetzt aber führt der Finanzminister
der Regierung Adolf Hitler dem deutschen Volk gleichsam die
logische finanzielle Entwicklung des Reiches an Hand der
gegebenen Tatsachen vor Augen. Er kennt die Kritiken des
In- und Auslandes, die an dem Arbeitsbeschaffungsplan und
der Arbeitslosenbekämpfung geübt worden sind. Mit Zah-
len kann man zwar alles beweisen, sagt ein altes Sprich-
wort, und doch sind die Zahlen, die Graf Schwerin v. Krosigk
beispielsweise heranzog, so eindringlich und eindeutig,
daß jede Kritik daran zusammenbricht. Wie könnte das
Defizit des Etats der Arbeitslosenfürsorge um eine halbe
Milliarden zurückgegangen sein, wenn nicht die Beanspru-
chung dieses Etats durch die Verringerung der unterstützten
Personen entsprechend geringer geworden wäre? Oder wie
hätte die Umlagesteuer eine um 150 Millionen Mark höhere
Einnahme erbringen können, wenn eben der Umlauf in-
folge der gesteigerten Kaufkraft des Volkes sich nicht vergrößert
hätte?

Minister Krosigk ist auch in einem weiteren Punkt offen
dem Volk gegenüber gewesen. Er hat rundheraus erklärt,
daß das Geld zur Bezahlung aller Arbeitsbeschaffungspro-
gramme gepumpt wird, daß man die Zukunft im Vertrauen
auf die zwangsläufig sich vollziehende Besserung der deut-
schen Wirtschaftslage um rund sechs Milliarden vorbeistellt.
Gleich auch andere Regierungen haben gepumpt, ohne al-
lerdings die gleichen Voraussetzungen für eine Be-
besserung der Verhältnisse geschaffen zu haben. Das
aber ist das Wesentliche, was die Ausführungen des Mini-
sters von Krosigk so bedeutsam macht, daß sie ausgehen
von einer Grundlage, die systematisch aufgebaut worden ist
und von der aus die weiteren Entwicklungen sich logisch ent-
wickeln. Das Aufbauprogramm der nationalsozialistischen Regie-
rung ist kein Stützwort, sondern vollzieht sich auf der gan-
zen Front wirtschaftlichen und politischen Lebens. Eine Maß-
nahme ist die logische Folge der anderen, ein Rad greift in
das andere. Es gibt keine eigenständigen Elemente, die sich
bestimmen und laborend der Arbeit für das Staats- und

Volkswohl entgegenstellen. Mit der Arbeit zum Aufbau im
Vertrauen auf den gesunden Sinn des Volkes hat sich das
Vertrauen des Volkes zum Staate entwickelt.
Deshalb dürfte Graf Schwerin von Krosigk als nächstes gro-
ßes Ziel der Regierung die Steuerreform nennen, die eine
materielle Entlastung des Steuerzahlers bringen soll.

Französischer „Abrüstungs-wille“

Die Spießerangst vor Deutschland.

Der französische Abrüstungs-wille wird klar sichtbar
durch folgende Maßnahmen, die das sicherheitsbedürftige
Frankreich, das niemand zu bedrohen in der Lage wäre —
ganz abgesehen davon, daß niemand da ist, der es bedroht —
in den letzten Monaten auf dem Gebiet der Landesverteidi-
gung ergriffen hat. Die französische Kammer hat ein Gesetz
über

die Organisation der Luftarmee

angenommen. Die Luftarmee besteht von jetzt ab aus drei
Teilen: 1. die Flugabwehr für das Landheer, 2. die Flug-
einheiten für die Marine, 3. die Flugabwehr zur beson-
deren Verwendung durch die Kriegsmarine. Das französische
Luftfahrtministerium hat 58 Fernaufklärungsflugzeuge Typ
Nieuport, in Auftrag gegeben. 16 weitere Flugzeuge glei-
cher Art sollen demnächst zum Bau in Auftrag gegeben wer-
den. Die Flugzeugfabrik Bernard baut einen Bombenwer-
fer, der eine Höchstgeschwindigkeit von 327 Stundenkilometer
bei 2800 Kilometern Flugreichweite erhalten soll. An den Wer-
ken von Havrillat ist ein Kanonenjagdflugzeug (H 115) im
Bau, ebenso ist ein bearbeitetes Flugzeug bei M. Boulet im
Bau, von dem behauptet wird, daß es 440 Stundenkilometer
erreiche.

Alle diese Tatsachen bezeugen, daß die Behauptung der
Londoner „Daily Mail“, Frankreich wolle innerhalb drei
Jahren alle älteren Maschinen durch völlig neuzeitliches Ma-
terial ersetzen und dabei einen Bestand von 3000 Flugzeugen
neuester Art erreichen, nicht reine Phantasie ist, sondern
viel Wahrscheinlichkeit in sich birgt.

Komisch an der ganzen Geschichte ist nur, daß sich Frank-
reich, die stärkste Luftmacht der Erde, die jetzt weitere
erhebliche Verbesserung ihrer Luftwaffe anstrebt, darü-
ber aufregt, daß das in der Luft wehrlose Deutschland
seine Jugend im Segelflug ausbilde.

Fieberhaft arbeitet das sicherheitsbedürftige Frankreich,
das über

die größte Kampfwagenmacht der Erde

verfügt, an der Verbesserung und Vervollkommen seiner
Panzer. Offenbar aus blinder Furcht vor den Propaganda-
tanfälligkeiten Deutschlands, über die unsere Reichswehr verfügt,
da wirtschaftliche Tanks uns bis jetzt verlagert worden sind. Aus
Angst vor den deutschen Panzern werden in Frankreich
umfangreiche Verluste mit neuen Typen von Kampfwan-
nen gemacht. So ist ein Kleinstpanzer in Versuchung, der drei
Geschütze, darunter eines von 15,5 Zentimeter Kaliber,
und mehrere schwere Maschinengewehre trägt; ferner ist ein leich-
ter Tank mit Turbinenantrieb und Deblage in Versuchung,
der 70 Kilometer Stundengeschwindigkeit erreichen soll. Es
arbeitet aber auch mit aller Macht am

Ausbau seiner Kriegsflotte

— die Franzosen legen aus Angst vor den vier 10 000-Ton-
nen-Panzern, die Deutschland laut Vertrag von Versailles ha-
ben darf und die es sich endlich zu schaffen im Begriff ist.
Aus Angst vor diesen vier 10 000-Tonnen-Schiffen hat Frank-
reich Schiffe in Gesamtwert von 120 000 Ton-
nen im Bau, darunter einen Panzerkreuzer und 7 Kreuzer,
dazu Zerstörer, U-Boote usw. usw.

Alles aus Angst vor Deutschland!

Es wäre zum Lachen, wenn man nicht die Absicht merken
würde, die einen nachdenklich und ernst stimmen muß.

Appell an Opferliebe

Doumergue vor den Frontkämpfern.

Paris, 27. März.

Ministerpräsident Doumergue hat vor einer Abord-
nung der ehemaligen Frontkämpfer, die dieser Tage in Pa-
ris einen Kongreß abhalten, eine Ansprache gehalten, in
der er u. a. ausführte, er habe bei Übernahme der Regie-
rung eine die schwierigere Lage vorgefunden, als bekannt
geworden sei. Die Finanzlage sei sehr schlimm aus, der
Fehlbetrag des Staatshaushalts belaufe sich auf 4 Milliar-
den und im nächsten Jahre würden 10 Milliarden zur Rück-
zahlung fällig.

Die Regierung habe nicht die Absicht, den ehemaligen
Frontkämpfern ein Opfer aufzujagen. Wenn es aber
notwendig werde, würde man von allen Franzosen ein
Opfer verlangen müssen. Die ehemaligen Frontkämpfer

könnten dieses Opfer ablehnen, aber dann würde er zurück-
treten.

Die Regierung sei erst zwei Monate am Ruder, die
Krise dauere aber schon drei Jahre. Man könne die Steuer-
schraube nicht noch mehr anziehen. Man könne auch von
denen, die leiden, nicht mehr verlangen. Auch vom Staate
könne man nicht mehr verlangen. Das Gefühl für die fran-
zösische Solidarität müsse sich durchsetzen.

Er vernachlässige die Rechte der ehemaligen Front-
kämpfer nicht, aber es gebe keine Rechte ohne Opfer. Er
hoffe, daß die ehemaligen Frontkämpfer seinen Appell an
ihre Pflichtgefühl und an ihre Vaterlandsliebe verstanden.

Der alte Herr

Vereinheitlichung der österreichischen Informations.

Wien, 27. März.

Eine zwischen dem Bundeskanzler Dollfuß, dem Bundes-
führer der Heimwehren, Starhemberg, und dem General-
sekretär der Vaterländischen Front, Siepan, ohne Teilnahme
des Vizekanzlers Jen getroffene grundsätzliche Vereinbarung
über die Vereinheitlichung der österreichischen Wehrverbände
sieht folgende Regelung vor:

Sämtliche Wehrverbände — die Heimwehren, die of-
fiziell-deutsche Turnerschaft, jedoch ohne die Bauernwehren des
Landbundes — werden zu einer „Wehrfront“ zusammenge-
faßt und in die Vaterländische Front eingegliedert. Führer
der Wehrfront wird der Bundesführer Starhemberg.

Die gesamte Vaterländische Front, die in Zukunft aus
der „zivilen Front“ der verschiedenen Organisationen und
der Wehrfront bestehen wird, untersteht dem Bundeskanzler
Dollfuß.

Der Vizekanzler Jen und der bisherige Führer der of-
fiziell-deutschen Turnerschaft, Unterrichtsminister Dr.
Schönnigg, scheiden aus der Leitung der Wehrforma-
tionen aus.

Die einzelnen Wehrverbände bleiben als Unterverbände wei-
ter im Rahmen der Wehrfront bestehen, werden jedoch um-
organisiert. Die Wehrfront wird weiter als eine freiwillige
Organisation aufrechterhalten und in die Verfassung nicht
eingebaut, jedoch durch die direkte Unterstellung unter die
Führung des Bundeskanzlers unmittelbar der Regierung
zur Verfügung gestellt. Man nimmt an, daß in Zukunft die
Wehrfront etwa 30 000 bis 40 000 Mann umfassen wird.
Die sich aus der neuen Organisation der Wehrverbände er-
gebenden finanziellen Lasten werden in der bisherigen Weise
getragen, doch dürfte auch auf diesem Gebiet eine gewisse
Neuregelung im Sinne der Regierungswünsche eintreten.

Die Gerichte über die Schaffung eines zweiten Vi-
zekanzlerpostens, den Fürst Starhemberg übernehmen soll,
werden von zuständiger Seite auf das entschiedenste in Ab-
rede gestellt.

Mussolinis Sieg

Das Ergebnis der italienischen Wahlen.

Rom, 27. März.

Folgendes vorläufiges Gesamtergebnis der Wahlen
zur italienischen Abgeordnetenkammer wird amtlich be-
kanntgegeben:

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 10 433 536. Die
Anzahl der abgegebenen Stimmen beläuft sich auf
10 041 997; Wahlbeteiligung 96,25 v. H. Hieron lauten auf
Ja 10 025 513 Stimmen, auf Nein 15 265 Stimmen. Un-
gültig waren 1219 Stimmen.

Am ganzen Lande hat sich die Zustimmung in größter
Ordnung und ohne jeden Zwischenfall vollzogen. Sie bil-
dete den Anlaß zu lebhaften falschlichen Kundgebungen,
zu Umzügen und Versammlungen, die bis in die Nacht hin-
ein dauerten. Die italienische Presse erzählt Beispiele der
großen Begeisterung, die allenorts herrschte. Kriegsver-
letzte, die sich kaum bewegen konnten, hätten unter größter
fortschrittlicher Aufopferung ermöglicht, ihre Stimme abzu-
geben. Besonders zahlreich hätten sich dieses Mal auch die
Priester an der Abstimmung beteiligt. Der italienische Kron-
prinz gab zu derselben Zeit wie der Duce in Rom, um
19 Uhr morgens, in einem Wahllokal seine Stimme ab.
Die Wähler belohnen, niemals in den heutigen Tagen habe
man eine Volksabstimmung für ein Regime und den Mann,
der es verkörpert, erlebt, die je spontan gewesen sei. Das
Ergebnis sei vor allem ein Akt der Dankbarkeit für den
Duce, für sein heroisches Leben, das ganz der Verteidigung
der Nation und ihren Idealen gewidmet sei. Ferner ver-
körpere es das Volk des unbedingten Glauben an das fa-
schistische Regime. Schließlich sei es für alle übrigen Natio-
nen ein neuer glänzender Beweis für den einheitlichen
Willen der italienischen Nation.

Der Reichsberufswettkampf

1 1/2 Millionen Jugendliche messen ihr Können. — Die Sieger werden am 1. Mai vor dem Führer stehen.

1 1/2 Millionen Jungen und Mädchen, Jungarbeiter aus allen Betrieben, Werkstätten, Berufen werden in wenigen Tagen antreten, um Zeugnis abzulegen von ihrem Können und ihrem Wert für die deutsche Zukunft. Die Freude an der Arbeit und ein unabhängiger Wille zur Leistung werden sie in diesen Wettstreit, sie alle tragen in sich das stolze Bewusstsein, durch ihre Leistung zum Aufbau unseres Volkes ihren Teil beizutragen; sie alle spüren in sich den heissen Kampf, der möglichst große Leistungen den Aufbau des neuen Reiches um so herrlicher zu gestalten. Deutsche Jugend ist vom Willen ihres Führers durchdrungen:

Deutschland soll Werte des Friedens bauen, Deutschlands Stolz sind die schaffenden Hände aller seiner Volksgenossen. Deutschlands Wille ist es, seine arbeitenden Hände und Köpfe in den Wettstreit der Nationen zu führen. Deutschlands Platz unter den Nationen kann im Bereiche der Arbeit nur von einem hochqualifizierten Arbeitertum erlangt und behauptet werden.

Das weiß die Jugend, deswegen beginnt sie jetzt schon in ihren Reihen das Prinzip der Leistung unabhängig anzuwenden. Deswegen unterzieht sie sich einer freiwilligen Selbstprüfung, die darüber entscheiden soll, ob das deutsche Volk in Zukunft ein Volk von fähigen und hochbegabten Arbeitern sein wird, eine durch gemeinsame Arbeit zusammengehoene Gemeinschaft der Schaffenden, oder ob eine dahingehende Masse von unfähigen kraftlosen Drogen seinen Platz einnehmen wird.

Wir sind keine Anhänger des Gleichheitsgedankens, aber in einem fordern wir ihn unbedingt. Wir wollen die Gleichheit im Recht zur Leistung. Es war nicht allein die Ausbeutung in wirtschaftlicher Hinsicht, die den deutschen Arbeiter zum Klassenkampf führte. Er wollte für sich, wie es jeder Deutsche für sich will, die Möglichkeit der groeren Leistung und damit die des Aufstiegs.

Der Berufswettkampf bietet jetzt die Gelegenheit für jeden Jugendlichen, seine Leistung unter Beweis zu stellen. Ganz gleich, ob arm oder reich, ob aus Nord oder Süd, — jeder unbekannte Jungarbeiter oder Lehrling kann Sieger werden und als Sieger am Feiertag der Nationalen Arbeit vor den Führer treten.

Am Feiertag des Aufbaues ist der Reichsberufswettkampf ein Mittel, den Blick der ganzen Jugend und der ganzen Nation auf die Notwendigkeit guter Berufsausbildung zu lenken. Nachdem die Zeit des politischen Kampfeinsatzes vorüber ist, wollen wir neben die Sehnungsbildung den Leistungsanspruch stellen. Diese Forderung gilt in erster Linie für den Beruf.

Wer erzogen ist, eine Arbeit ordentlich und gut zu machen, dem wird Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit zu einem Stück seines Charakters.

Jeder deutsche Jugendliche soll wissen, dass er als Deutscher der bestausgebildete Arbeiter der Welt werden muss, damit deutsche Arbeit und Wirtschaft in der Welt führen können. Dadurch, dass wir nicht den einzelnen zum beruflichen Leistungsfreien auffordern, sondern ihn mit allen seinen Kameraden zum Leistungswillen führen, soll erkannt werden, dass es nicht ein Streben und nicht den früheren Konkurrenzkampf der Individuen gilt, sondern die Gemeinschaftsleistung, das deutsche Volk den Dienst am deutschen Volk. Wir wollen die Wehrhaftmachung auf dem Gebiet der Arbeit: "Wenn du deinem Berufe dienst, dann dienst du Deutschland!"

Der Reichsberufswettkampf wird in 15 Berufsgruppen durchgeführt, und zwar in der folgenden Anordnung:

- Montag, 9. April:
Graphisches Gewerbe — Gruppe Dentistische Betriebe (einschließlich Werteh) — Gruppe Holz.
- Dienstag, 10. April:
Gruppe Nahrungsmittel — Gruppe Tabak.
- Mittwoch, 11. April:
Gruppe Textil und Bekleidung — Gruppe Baugewerbe.
- Donnerstag, 12. April:
Gruppe Eisen und Metall — Gruppe Chemie, Papier und allgemeine Fabrikation.
- Freitag, 13. April:
Gruppe Bergbau — Gruppe Leder — Gruppe Heimarbeit.

In der Schöne Rosmarie

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(32. Fortsetzung.)

Er erkennt, die Frau ist schon wie der Tag, sie ist viel reifer als Rosmarie, aber ihr doch unfassbar ähnlich.

Dann ladet Harry die Sängerin zu einem Gläschen Likör ein. Sie zieht sich nicht und ist unbefangenen Lustig, mit unentfembarem Wohlgefallen ruhen ihre Augen auf dem statischen Mann.

Dr. Schramm bemerkt es wohl und denkt: Einen Dufel hat der Scholz! Das steht ja aus, als wenn — Die Sängerin beugt sich zu Harry und sagt halblaut: "Doktor Schramm hat mir erzählt, dass das Rosmarie-Lied Ihr einziges Opus sei."

"Es ist so, gnädige Frau. Eine Zufallschpfung."

"Die kommen aus wahhaftem Erleben!"

"Werde ich die Freude haben, Sie zu hören, gnädige Frau?"

"Ueberrnorgen gastiere ich das letzte Mal in der Staatsoper."

"Werden Sie dann wieder nach Newyork zurückkehren?"

"Ich weiß noch nicht. Mein Impresario, der alles für mich erledigt, drängt mich dazu, noch eine kurze Tournee auf anderen europäischen Bühnen zu unternehmen."

"Und haben Sie keine Lust?"

"Doch... oder nein! Ich bin ppernde. Ich möchte gern einmal im Konzertsaal sitzen."

"Verzeihen Sie, gnädige Frau, aber ich wundere mich ein klein wenig, dass mein beiseitendes Lied Ihnen so viel Freude gemacht hat. Wie ist das möglich? Ich bin weder Komponist noch Dichter."

"Das Lied ist trotzdem so schon, wie wenige. Schenken Sie uns bald mehr."

Sonabend, 14. April:
Gruppe Band- und Fortwirtshaft.
Sonntag, 15. April:
Gruppe Deutsche Angestelltenkraft.

Die 15. Gruppe ist diejenige der weiblichen Jugend, welche sich entsprechend ihrer Berufszugehörigkeit am gleichen Tage wie ihre oben genannte Gruppe, aber doch getrennt von der männlichen Jugend, zum Berufswettkampf einfindet.

Teilnahmeberechtigt:
Alle berufstätigen deutschen Jugendlichen in der Altersgrenze von 14-18 Jahren voll, bei männlichen Arbeitern, von 14-21 Jahren voll, bei weiblichen Arbeitern, von 14-21 Jahren voll, bei männlichen und weiblichen Angestellten. Teilnahme für jeden ärztlich festgestellten.

Anforderungen:

1. Praktische berufliche Aufgaben, gearbeitet an der Betriebsntte oder unter betriebsnhigen Voraussetzungen (rtlich jeweils alle Jugendlichen in einem oder mehreren Betrieben zusammengefasst mit einer Ausnahme, dass Spezialbetriebe bei genauerer Prüfung ihre Aufgaben in ihrem Betrieb durchführen). Dauer für diese berufliche Arbeit 1-4 Stunden, je nach Beruf.

2. Schriftliche Elementaraufgaben, Rechnen, deutscher Aussprache, Fragen aus der Berufspraxis (schriftlich gestellt, schriftlich beantwortet). Dauer: rund 1 Stunde.

3. Für ungelernete Arbeiter (Hilfsarbeiter) vor allem im Hinblick auf die praktische Seite abgehandelte Aufgaben.

4. Für die weibliche Jugend hauptsächlich Aufgaben hauswirtschaftlicher und mttlerlicher Art mit entsprechender Berckichtigung besonderer beruflicher Aufgaben bei den Frauenberufen oder hauptsächlich von Frauen ausgeben Berufen.

Es gibt vier Aufgabengruppen von verschiedener Schwierigkeit:

leicht: normal für erstes Lehrjahr (bzw. für 15jhrigen Hilfsarbeiter);

mittelschwer: normal für zweites Lehrjahr (bzw. 15jhrigen Hilfsarbeiter);

schwer: normal für drittes Lehrjahr (bzw. 16jhrigen Hilfsarbeiter);

sehr schwer: für viertes Lehrjahr (bzw. 17-18jhrigen Hilfsarbeiter).

Die Sieger im Reichsberufswettkampf, etwa 15 aus jeder Berufsgruppe, werden zu einem Auscheidungskampf am 28. April nach Berlin geholt, um mit besonders ausgewählten Aufgaben ihr überdurchschnittliches berufliches Können zu beweisen. Außerdem wird durch die Sammlung der Arbeiten und ein genaues statistisches Verfahren Erfahrungs- und Bewertungsmaterial für verschiedene Zwecke gesammelt werden.

Deutsches Volk! Du darfst voller Stolz auf deine Jugend blicken. Was sie zu leisten bemüht ist, wird dir dafür brgen, dass Deutschland in der Welt wieder führend sein wird.

Die Einigung mit Finnland

Der neue Handelsvertrag.

Berlin, 27. März.

Der abgeschlossene deutsch-finnische Handelsvertrag hat dem mit Ablauf des Vertrages von 1926 seit Ende 1933 bestehenden vertragslosen und handelskriegshnlichen Zustand ein Ende gemacht. Der neue Vertrag lehnt sich an den von 1926 an und beruht auf dem

Grundsatz der Meistbegünstigung.

Bereits kurz vor Ablauf des alten Vertrages hatten neue Verhandlungen ein, die aber zu keinem Ergebnis führten. Finnland hatte eine Reihe von Wagnissen getroffen, die sich zum Teil noch im Rahmen der Meistbegünstigung hielten; dann aber erfolgten Einfuhrverbote für eine Reihe deutscher Waren. Ende Januar 1934 wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen, die sich dieser Zeit ununterbrochen geführt wurden, woraus allein schon zu ersehen ist, wie schwierig die Materie hier zu behandeln war. So hatte beispielsweise Deutschland im Interesse der eigenen Fortwirtschaft bestimmte Zollserhhungen vornehmen müssen, die finnische lange Zeit für unannehmbar gehalten wurden. Schließlich kam aber doch ein Ausgleich durch Kontingentierung zustande, der durch Preisvereinbarungen zwischen den beiden Industrien ergänzt wurde. Einer Einigung standen zunächst auch die finnischen Industrialisierungsbestrebungen entgegen, die mit Nachdruck betrieben wurden.

"Gndige Frau, ich glaube, es wird mein erstes und letztes Lied sein."

"Was haben Sie für einen Beruf, Herr Scholz?"

"Ich bin Lehrer und nebenbei... fügen wir Buchhalter in einem großen Industrieunternehmen."

"In Berlin?"

"Nein. In Düsseldorf, gnädige Frau."

"Wem haben Sie Ihr Lied zugebracht?" forschte sie.

Scholz sah sie voll an. "Das weiß nur mein Herz, und das ist schwer zu wiegen."

"Sie wollen es nicht verraten?"

"Welcher rechte Mann tte das, gnädige Frau!"

Die Sängerin lächelte.

"Rechte Männer! Die sind selten!"

Sie wechselte das Thema.

"Ich habe von Doktor Schramm gehört, dass Sie auch eine Sportsgroe sind."

"Ich führte... gewesen. Mehr als ein halbes Jahr fast bin ich außer Training, ja, ich habe mit meinen dreifh Jahren schon Zeit angefeht," sagte Harry lächelnd.

"Dreifh Jahre... du lieber Gott, ich wünschte, ich wäre noch einmal dreifh!"

"Sie scherzen, gnädige Frau!"

"D nein... ich bin etliche Jahre älter als Sie, lieber Herr Scholz."

"Um so bewundernswürdiger ist Ihre Schönheit!"

Die Anerkennung freute sie. In ihren dunkelbraunen Augen leuchtete es auf.

Ein selbstmssiges Geklch überkam sie an der Seite dieses Mannes, der so unbefangenen und herzlich zu ihr war. Er verbergte ihr nicht, dass ihre Schönheit Eindruck auf ihn machte, aber seine Huldigung war zart und unaufdringlich.

"Wenn ich Sie bitten würde, eine Tasse Tee bei mir einzunehmen, zusammen mit Ihren Freunden?" fragte sie nach einer Weile.

"Das würde ich Ihnen gewiss nicht abschlagen."

"Dann bitte ich darum, Herr Scholz!"

"Man wird Sie aber hier sehr vermissen, gnädige Frau. Man macht schon schon boe Gesichter, weil Sie mit mir Eintrngling — siehe Straenanzug — so lange plaudern."

Trotz aller dieser Hemmnisse gelang es aber, Deutschland die Meistbegünstigung zu erreichen, letztere, sondern Vertragsstge für Erzeugnisse unterer eigener, jugendinteressantes zugefndet zu erhalten.

Der Vertrag erfüllt zwar nicht alle Erwartungen, man deutscherseits gestellt hatte; immerhin hat der seit 1933 bestehende vertragslose Zustand nun einer Berckichtigung Platz gemacht, die beiden Seiten gewisse Vorteile räumt. Der Vertrag wird am 1. April in Kraft treten.

Amerikas neue Finanzpolitik

England erwartet Herabsetzung seiner Kriegsschulden.

London, 27. März.

Der Korrespondent der "Times" in Washington berichtet, man erwarte allgemein, dass die amerikanische Finanzpolitik gegenüber den europäischen Schuldnerstaaten in der nahen Zukunft neu geklärt werde.

Eine Weigerung des Schatzsekretrs Morgenthau eine Beteiligung amerikanischer Banken an dem holländischen 100 Millionen-Guldendarlehen an dem holländischen Staat, zeige, dass die Regierung mit dem französischen Johnson einverstanden sei, dass den jeben in Zahlungsunfähigkeit geratenen ausländischen Schuldner Amerikas der amerikanische Geldmarkt verschlossen werde. Auch die amerikanisch-finnische Schuldenvereinbarung, die dem dem Kongress unterbreitet wurde, wird als Einleitung von Roosevelts in Aussicht gestellten Vorschlag über die Kriegsschulden gewertet.

Wenn auch der Inhalt der Vereinbarung mit Finnland amtlich nicht bekanntgegeben worden sei, verläuft doch der Vertrag, dass Finnland vorbehaltlich der Zustimmung des Kongresses, mit rückwirkender Kraft eine Verminderung der Zinsen auf der Höhe der Vereinbarungen mit Italien zu währt werde, und dass die Rückzahlung der Kapitalsumme entweder in 30 Teilzahlungen ohne Zinsen, in 40 Teilzahlungen zu 1 v. H., oder in 50 Teilzahlungen zu 1 1/2 v. H. erfolgen könne. Finnland soll sich für die erste Art entscheiden haben. Falls, wie zu vermuten ist, diese Vereinbarung als Vorbild für etwaige Verhandlungen über eine Revision der anderen Schulden zu werten sei, ist zu erwarten, dass Italiens Lage unverändert bleibe, während die englischen Verpflichtungen wesentlich herabgesetzt würden, allerdings ohne dadurch alle englischen Argumente zu erkennen.

Kraftwagenunflle

Sechs Personen getötet, zahlreiche Schwerverletzte.

An einem Bahnübergang auf der Straße Bismarck-Bnde bei Neuerburg (Hannover) wurde ein Kraftwagen von einem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzug berfahren und etwa 100 Meter weit mitgeschleift. Der Fahrer des Autos, ein Zigarrenfabrikant, wurde auf der Stelle getötet. Seine Begleiterin erlag im Krankenhaus ihren Verletzungen. Der Wagen hatte sich derart in die Lokomotive festgerannt, dass ein Hilfszug mit Schweißapparaten angefordert werden musste, um die Trümmern zu beseitigen.

Transportauto verunglückt

Aus der Straße zwischen Tonnung und Garding verunglückte in Katharinenberg (Schleswig) ein mit Dreizehn besetzter Lastkraftwagen. Der Wagen raste in voller Fahrt gegen einen Telephonmast und fuhr dann gegen einen Baum. Der Lastkraftwagen ging über in Trümmern. Von den Insassen wurde ein junger Arbeiter auf der Stelle getötet, ein zweiter Arbeiter starb kurz darauf. Die übrigen Insassen haben zum Teil schwere Verletzungen erlitten hauptsächlich Knochenbrüche. Der Wagenführer blieb unverletzt. Man vermutet, dass die Steuerung des Lastkraftwagens verlagert hat.

Gegen eine Hauswand gefahren

In Laubenheim, Kreis Kreuznach, raste ein Kraftwagen mit fünf Insassen in einer Kurve gegen eine Hauswand. Dabei wurde der Kreisverkehrsleiter Ernst Feld auf der Stelle getötet, alle übrigen Mitfhrer erlitten schwere gefährliche Verletzungen und mussten ins Krankenhaus gebracht werden, wo inzwischen der Bauwirtschaftler Ottendorf gleichfalls gestorben ist. Von den weiteren Insassen hat der Fahrer Lamberty einen Oberkrperbruch erlitten. Der neunjährige Sohn des gleichfalls schwerverletzten Vaters aus Rhn, der einen schweren Schädelbruch erlitten, schwelt noch in Lebensgefahr.

"Ach was!" entgegnete die Sängerin. "Ich habe meine Pflicht als Künstlerin getan. Eine Idee! Ich werde zwei Kolleginnen anrufen, dass sie uns Gesellschaft leisten. Unterrichten Sie indessen die Herren."

Sie sprang leichtfhig und grzis, wie ein junges Mädchen, von ihrem Sitz, ehe ihr Harry behilflich sein konnte und suchte die Telefonzelle auf.

Harry wandte sich an Falk.

"Doktorchen?"

"Was gibt's, Herr Scholz? Vom Minnedienst entbunden?"

"Minnedienst? Die Sängerin ist eine vernünftige Frau. Sie hat einen blendenden Gedanken."

Falk und Dr. Schramm waren über die Einladung sehr erfreut; dann aber stöhnte Falk: "Scholz, man wird mich freizeiten, wenn man erfährt, dass ich das seltsame Vergnügen habe, bei Frau von Ballion zu Gast zu sein."

"Mut, Doktor, alter Sportskamerad, wir kräften heimlich aus!"

Eine Stunde später sitzen sie im gemütlichen Heim der Künstlerin in der kleinen Grunewaldvilla, die sie sich für ihren Berliner Aufenthalt gemietet hatte. Von Maria von Ballion ist fröhlich wie ein Vckchen von glänzender Vaue und einer prhlenden Lebendigkeit. Auch die beiden Kolleginnen von der Staatsoper sind schrmante Gesellschaftinnen.

Falk und Schramm fühlen sich.

Frau von Ballion zeichnet Harry schtlich aus.

Sie singt das Rosmarie-Lied und noch verhehlte andere Lieder und Arien, als sie merkt, dass es ihm viel Freude macht. Auch die beiden Kolleginnen von der Staatsoper sind bereit, etwas vorzutragen.

Es wird schließlich ein künstlerischer Wettkampf, ein neidloses Wettstreit, besetzt von dem alleinigen Wunsche, zu erlernen.

Harry ist von dem Kunstgenuss beglückt.

Er legt sich an den Klavier und begleitet die drei Künstlerinnen zu einem Terzett.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Evangelenberg, den 27. März 1934.

Schützt unsere Vogelwelt

Mit freuen uns, wenn unsere ersten Zugvögel in unsere Heimat zurückkehren. Manchmal überlegen wir uns wohl auch, welche Nistmöglichkeiten sie aus ihren südlichen Winterquartieren bis zu uns zurücklegen mußten. Die Länge der Distanz des Störches z. B. beträgt bis zu 10.000 Kilometern. Es ist erklärlich, daß viele dieser Zugvögel auf ihren Reisen zu Schaden kommen. Um sie mehr schützen zu können, daß sie in der Heimat vor Gefahren geschützt werden, überlebe sie es noch immer gewissenlos und unwissende Menschen, die aus Eigennutz oder aus Unkenntnis den Vögeln nachstellen. In Preußen gibt es z. B. überhaupt nur 14 Vogelsorten, die nach dem Gesetz gänzlich geschützt sind, nämlich Hühnerhabicht, Sperber (Störche), Rohrweihe, Bläuhahn, Fitis, Säger, Heubentaucher, Nebelkrähe, Saatkrähe, Kuckuck, Elster, Eichelhäher, Haus- und Fledermaus. Andere Raubvögel wie Falschadler und Bussarde, dürfen nur in der Zeit vom 2. Oktober bis Ende Februar erlegt werden. Wieder andere Raubvögel, wie die Seltene, sind wegen ihrer Langlebigkeit unter 2-Jährigen Raubvögeln geschützt worden. Hierzu rechnen Stein- und Seeadler, Uhu, Kestrel und Schwarzfalk. Nach dem neuen, preussischen Jagdgesetz genießen völlige Schonzeit auch Wachteln, Hühner und Turteltauben. Drosseln, Wachelfalke und alle Sumpfs- und Wasserläufer mit Ausnahme derjenigen, für die eine Jagdzeit ausdrücklich festgelegt worden ist. An geschützten Schutzbestimmungen für unsere Vogelwelt fehlt es also nicht. Aber trotz der zahlreichen Sinnworte auf Art und Umfang des Vogelgesetzes müssen immer wieder Gesetzesübertretungen nach dieser Richtung hin festgestellt werden. Leider kommt nur das wenigste zur Kenntnis der zuständigen Stellen, so daß strafrechtliche Verfolgung der Übertäter meist unterbleibt. Besonders gefährdet sind die sogenannten Raubvögel. Bei der Unkenntnis vieler auf diesem Gebiet kann man immer wieder Vermischungen, die zu Gesetzesübertretungen führen, feststellen. Daß z. B. der Hühnerhabicht mit dem Hühnerfalken verwechselt wird, der Sperber (Störche) mit einzelnen Kleinfalken, namentlich dem Baum- oder Bergfalken, ist eine fast alltägliche Erscheinung. Daß die Eulen gänzlich geschützt sind, ist vielen, die Eule und Nachschabe führen, unbekannt. Wer je gewisse Vogelarten, vornehmlich Kleinfalken, wie Meisen, Fitis, Eichelhäher u. a. bei ihrer ersten Jagd auf Niststätten beobachten könnte, dem wird der Entschluß, diese Vögelchen zu schützen, nicht schwer fallen. Um wirksame Vogelgesetze treiben zu können, muß sich aber jeder Gartenbesitzer die Wiederherstellung jeglichen Raubvogels angelegen sein lassen, und dazu gehört in erster Linie die Befämpfung verunreinigter Kästen.

— 70 Jahre alt. Am heutigen Tage feiert Herr Lehrer i. R. Bachmann von hier in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

× **Abiabschiedsfeier in der Burgschule.** Am gestrigen Vormittag ließ die Leitung der Burgschule Schüler und Lehrer sich zu einer feierlichen Feier versammeln, an der der Unterbannstab der Hitlerjugend teilnahm. 3 Schüler und 2 Schülerinnen, von denen eine leider erkrankt war, sollten nach Begeben der mittleren Reifeprüfung Abschied nehmen. Ein Lied des Schülerchors unter Dr. Jördes eröffnete die Feier. Darauf hielt Dr. Jördes eine kurze Ansprache: nicht immer sei es leicht gewesen, den richtigen Entschluß zwischen Schüler und Lehrer zu finden, trotzdem die Lehrerhaft in dem einzelnen Schüler nicht nur den Verstand, sondern vor allem den Willen der Menschlichen gesehen habe. Charakter, Mut und ein harter Wille, das seien die drei Eigenschaften, die der ins Leben Treende notwendig besitzen müsse, denn große Aufgaben warten seiner, nicht nur die Berufsarbeit jedes einzelnen, sondern darüber hinaus, der Dienst am Volk. Deutschland werde Treue mit Treue lohnen. — Ein Sprecher der Schüler, „Deutscher Rat: mein Kind ist treu und wahr“ folgte. Darauf sprach Unterbannführer Dr. Jördes: „Liebe Schüler und Schülerinnen! Es ist das erste Mal, daß bei den Entlassungsfeiern der Schulen auch die Hitlerjugend beteiligt ist. Danach wird diese Feier nicht allein zu einer Angelegenheit der Schule sondern ebenso zu einer solchen der Organisation, die heute als der dritte Ort, innerhalb dessen Erziehung geschieht, neben Elternhaus und Schule tritt. Ihr, die ihr heute die Schule für immer verläßt, seid in der glücklichen Lage, in eine Zeit und in eine Weltanschauung hineinzutreten, die zu erlangen von gottgewolltem Sachverstand vielen der älteren Generation aufgetragen wurde. Ihr findet beim Verlassen der Schule einen Lebenswillen und ein Volk vor, die beide nichts anderes als deutsch sind. Wir können Euch beneiden um dieses Euer Glück, aber nicht sein darf niemals Eigenschaft eines Lehrers oder gar eines Erziehers sein. Unsere Aufgabe war und wird sein, immer Euer Bestes, d. h. immer das Beste der jungen Generation zu erreichen. Das ist nicht immer und nicht nur Glück. Das ist heute und in alle Zukunft das Bewußtsein um die Verantwortung und diese Verantwortung liegt in Euch zu wecken und wie Stahl so fest zu machen, daß die Zukunft Deutschlands auch in die Hand gelegt wird, und daß diese Zukunft erlöst und gestärkt wird allein durch den Nationalsozialismus. Ich will Euch keine Werbereise halten für die Organisation, die zu führen ich hier beauftragt war. Die deutsche Jugend muß wissen, wofin sie heute ist und nach der Zukunft gehört. Wissen sollt ihr aber, daß es keinen anderen Ort gibt für Euch als die HJ, in der deutsche Jungen und Mädchen zum Bau für ein Deutschland in Ehre, Stärke und Größe vorbereitet und geschult, kurz erzogen werden. Wenn die Hitlerjugend die einzige Jugendorganisation im neuen und alten Deutschland ist, die den Namen des größten Führers aller Zeiten trägt, so weiß sie auch, welche ungeheure große Aufgabe ihr in der Gegenwart und in der Zukunft auferlegt ist. Wir haben am 24. Februar dem Führer unsern größten Treue geschworen; einen Bund dieses Schwures gibt es nicht, es sei denn, daß sich jemand aus der deutschen Volksgemeinschaft aus freiem Entschluß ausschließt. Unsere Aufgabe ist uns vorzagezeichnet, mit geistigen Waffen und wenn es sein muß auch mit anderen zu kämpfen gegen Einflüsse vergangener Zeiten, gegen Deutsch-

zu kämpfen für Deutschland, für Deutschlands Größe, für seinen Führer Adolf Hitler, für das dritte Reich Adolf Hitler. Weil Deutschland, unserem Führer Adolf Hitler! Nach der anschließenden Verteilung der Zeugnisse und je lands innere und äußere Feinde, gegen jegliche Reaktion, eines Exemplars des Handbuchs von Versailles an die Entlassenen nahm die Feier ihr Ende.

× **NSV Kreisarbeitstagung.** Im feierlich geschmückten großen Kasinoaal hatten sich sämtliche Amtsleiter der NSV für den Kreis Mesungen zu einer aufgabenreichen Arbeitstagung zusammengefunden. Die Eröffnung der Sitzung durch Kreisamtsleiterin Frau Scherer galt zunächst der Besprechung des Abchlusses des Winterhilfswortes. Besondere Aufmerksamkeit wurde der vergangenen und künftigen Handhabung der Kohlen- und Holzversorgung gewidmet. Kreisleiter Dr. Reinhardt führte aus, daß der Kreis Mesungen Vorbildlich geleitet habe. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Vortrag des Gauamtsleiters der NSV, Dr. Benzinger. Die Worte des Kreisleiters, erklärte Dr. Benzinger, seien ihm aus dem Herzen gesprochen. Die Arbeit der NSV schöpfe jetzt neue Kraft aus der PD, als aus einem reichen Energiezentrum. Beim Gauleiter habe er, noch bevor die Beziehung zu PD offiziell zum Ausdruck gekommen, jede Unterstützung gefunden. Außerordentliche Dienste habe die NSV der Reichsleitung auch außerpolitisch erwiesen; dafür zeugten die vielen Begutachtungen aus dem Ausland und nicht zuletzt seien unsere günstigen Beziehungen zu Polen darauf zurückzuführen. Weiter besprach der Gauamtsleiter die Einstellung der NSV zu den übrigen drei Wohlfahrtsverbänden. Da habe die NSV die autorisierte Führung. Wohl könnten die Jünger Mission, die Caritas und das Rote Kreuz ihre eigenen eigentlichen Aufgaben nach wie vor durchführen, aber überall habe die NSV die Arbeitsgemeinschaft wirksam aufzuteilen. Um neben anderen Gauen in Ehren bestehen zu können, müßten 12% der Bevölkerung Mitglieder der NSV werden. Jetzt begünne, so fuhr Dr. Benzinger fort, eine der wichtigsten Aufgaben der NSV: der Gesundheitsdienst. Unter dem Motto: „Mutter und Kind“ stehe das Hilfswort des Sommers. Erste Teilaufgabe sei die Kindererholung. Refordgaben lehren wir ab, leben aber dafür mehr auf Dauerleistung. Eine weitere Teilaufgabe sei die Muttererholung. Dafür lämen nur Heime in Frage, und zwar in den Sommermonaten, wenn auch die Kinder untergebracht sind. Nicht nur körperlich, sondern auch seelisch soll sich die ermüdete Mutter erholen. Als letzter gab der Kreispropagandamann Müller in großen Zügen Richtlinien für den vom 3. bis 8. April einsetzenden Werbefeldzug für die Mitgliederwerbung im Kreis.

× **Behandlung aufeinander Luftballone mit wissenschaftlichen Apparaten.** Zur Sicherung der Luftfahrt und zu wissenschaftlichen Zwecken werden von verschiedenen meteorologischen Instituten im Deutschen Reich mittels Ballonen und Drachen Instrumente aufgegeben, die die Temperaturen und andere Wetterelemente selbstständig aufzeichnen. Die Finger solcher Ballone oder Drachen mit Registrierinstrumenten werden gegeben, die an diesen befindlichen Anweisungen genau zu befolgen. In den Anweisungen ist stets die Drachenschrift oder der Fernruf des in Frage kommenden Instituts enthalten. Dem Finger werden die Luftknoten für die Veranschaulichung erhalten. Bei richtiger Behandlung der Instrumente, die genau angegeben wird, erhält der Finger außerdem eine Belohnung. Die Ballone und Drachen sowie die mitgeführten Apparate sind Staats Eigentum. Böswillige Beschädigung oder Entwendung wird strafrechtlich verfolgt.

Allerlei Neuigkeiten

Furchtbare Familientragödie. In dem hause Augusta-Strasse 6 in Stettin wurden in ihrem Schlafzimmer der 51-jährige Kaufmann Schumacher, seine Ehefrau und ihr zehnjähriges Kind tot aufgefunden. Die Eheleute hatten ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht und auch ihr Kind mit in den Tod genommen. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Eheleute sich in schlechten finanziellen Verhältnissen befanden.

Gismordverderb am Arbeitskameraden. In der Chemischen Fabrik in Heinrichshall bei Bad Köstritz wurde der Arbeiter Dörfer unter dem Verdacht des Gismordverderbs festgenommen. Man hatte beobachtet, wie er einem Arbeitskameraden Blausäure in den Kaffee schüttete. Nach den bisherigen Ermittlungen wollte Dörfer den anderen Arbeiter durch Vergiftung arbeitsunfähig machen, um dadurch selbst in volle Arbeit zu kommen.

48 Hochverräter festgenommen. Wegen Fortsetzung der Organisation „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ wurden in Bremen 48 Personen festgenommen. In monatelangen Beobachtungen wurde festgestellt, daß diese Leute sich sammelt hatten, um die verbotene Reichsbannerorganisation unter Anwendung raffinierter Tarnungen wieder aufzuleben. Infolge des überallgehenden Zugriffs der Polizei gelang es, umfangreiches Belegmaterial zu beschlagnahmen.

Selbstmordverderb einer Kindesmörderin. In Hamburg sprang eine etwa 30-jährige Frau in selbstmörderischer Absicht beim St. Pauli Fischmarkt in den Hafen. Zollbeamte konnten die Frau retten. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Frau ihren etwa vierjährigen Knaben in der Wohnung ermordet hatte. Nach der Tat hatte sie sich beide Pulsadern mit einer Rasierklinge durchschnitten und war dann ins Wasser gegangen. Der Grund zu der furchtbaren Tat ist in einer krankhaften Veranlagung der Frau zu suchen, die zu häufigen Unzufriedenheiten mit den übrigen Hausbewohnern führte, so daß sie durch Gerichtsbeschluss ihre Wohnung zum 1. April räumen sollte.

Die Tötung der deutschen Himalaya-Expedition mit Reichsbahnberingener Billig-Merz. Dem Bergführer Peter Alsbrenner, Ulrich Wieland und Erwin Schneider hat München verlassen, um sich nach Genoa zu begeben und sich dort auf dem italienischen Dampfer „Victoria“ nach Bombay einzufinden. Die Alpinisten werden in Indien die notwendigen Vorbereitungen treffen und vor allem geeignete Träger anzuwerben suchen zur Bezwingung des 8120 Meter hohen Munga Parbat.

Seine Frau und sich selbst erschossen. In einem Anfall von Geistesgestörtheit erschoss der Kaufmann Karl Dingeldein in Hoffeld (Sachsen) seine Frau und verübte dann Selbstmord, indem er sich mit einem Karabiner eine Kugel in den Kopf jagte.

Englische Flugzeug abgefeuert. Auf dem Flugplatz der Fliegergruppe von Hertfordshire und Essex, in der Nähe von Biggleswade, stürzte ein Flugzeug ab. Der einzige Passagier wurde getötet, der Führer schwer verletzt.

De Valera Kampf gegen den Senat.

In Mullingar, im Westen Irlands, sprach de Valera über seinen Kampf gegen den irischen Senat. Vom irischen Volk, so sagte er, habe die Regierung des freischaffenden Parlaments erhalten, um arbeiten zu können. Sie werde aber vom Senat in ihrer Arbeit gehindert. Deshalb müsse der Senat in seiner jetzigen Form verschwinden. Ob er durch eine „demokratischere Körperschaft“ ersetzt oder ganz abgeschafft werden solle, darüber sei noch nichts entschieden.

Ergebnis-Telegramme an die estnische Regierung.

Die Vereinigung der Konjunktionsoffizianten, die in Estland gegen 1500 Konjunktionsoffizianten mit einer Gesamtmitgliedszahl von 180.000 umfaßt, beschloß in ihrer Jahresversammlung, an den Staatspräsidenten und den Oberkommandierenden der Armee Telegramme zu senden, die die Regierungen Maßnahmen zur Befriedung der innerpolitischen Lage billigen. Telegramme ähnlichen Inhalts wurden durch die Jahresversammlung der Gesellschaft estnischer Schriftsteller gelangt.

Kriegerliche Vorbereitungen der Kleinen Entente?

Wie der nationalen Tageszeitung „Magna“ aus Bukarest mitgeteilt wird, sind dort der tschechische General Krejzi und der Chef des südslawischen Generalstabes, General Milovanowitsch, eingetroffen, um mit dem Chef der rumänischen Armee unter Hinzuziehung zahlreicher rumänischer Generäle militärische Beratungen zu pflegen. Das Blatt bringt diese Besprechungen mit Kriegsvorbereitungen der Kleinen Entente in Zusammenhang.

Erholung auf hoher See

Die ersten Fahrten der Arbeiterurlaube.

Das Reichs-Prese- und Propagandaamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt bekannt, daß am 1. Mai die ersten Dampfer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in See stechen.

Von Bremen aus fährt der prächtige Dampfer „Dresden“ mit rund 1000 schaffenden Menschen an Bord. Von Hamburg aus fährt die „Monte Olimpia“, ein modern eingerichtetes Schiff mit Kammern und Wohnabteil, das 2400 Arbeiter und Angestellte aufnehmen wird. Die Seefahrer-Urlauber treffen bereits von ihren Heimatstationen kommend am 29. und 30. April in Hamburg und Bremen ein, wo sie vom Senat der Hansestädte und den Führern der Partei und der Deutschen Arbeitsfront in einem feierlichen Akt begrüßt werden. In Bremen beziehen die Urlauber bis zur Abfahrt auf die See Quartier in den Räumen des Norddeutschen Lloyd, während in Hamburg sämtliche 2400 Passagiere der „Monte Olimpia“ in Bürgerquartieren untergebracht werden, wodurch ein persönliches Kennenlernen zwischen den Arbeitern aus Innerdeutschland und den Hamburger Familien gewährleistet wird. Die Gäste der Hansestädte erhalten bei den großen Feiern zum 1. Mai in Bremen und Hamburg bevorzugte Plätze. Außerdem werden sie Gelegenheit haben, Bremen und Hamburg zu besichtigen, um sich ein Bild vom deutschen Hafenleben zu machen. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, wird persönlich bei der Abfahrt der ersten beiden „Kraft durch Freude“-Dampfer anwesend sein.

Auf hoher See treffen dann die „Dresden“ und die „Monte Olimpia“ den Kreuzer „Leipzig“ von der deutschen Reichsmarine. Es wird eine große feierliche Begrüßung der deutschen Arbeiter und der deutschen Seefahrer stattfinden.

Dann fahren die beiden Urlaubsdampfer mit dem deutschen Kreuzer gemeinsam bis Helgoland, und von dort fahren sie allein weiter bis zur englischen Insel Wight. Auf ihrer Fahrt auf hoher See im Kanal werden sie vielleicht auch noch zwei der gewaltigsten Schiffe der Welt treffen: die „Europa“ und die „Deutschland“. Mit diesem ersten Auftakt der „Kraft durch Freude“-Seereisen beginnt den ganzen Sommer über eine Kette fortlaufender Urlaubsfahrten auf diesen beiden Schiffen. Wöchentlich werden also 3500 schaffende deutsche Volksgenossen aus allen Gegenden Deutschlands die Schönheiten des Meeres und des Gemeinschaftslebens an Bord großer Seefahrer kennenlernen. Auf beiden Dampfern fahren Musikkapellen mit, die für Unterhaltung reichlich sorgen. Gute Verpflegung ist eine Selbstverständlichkeit.

Aber auch in der Offize beginnen die Seefahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Das Reichsverkehrsministerium hat der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein Schiff des Offize-Bäderdienstes frei zur Verfügung gestellt, das Motorschnellschiff „Hansestadt Danzig“.

Am 30. April fahren 200 Volksgenossen mit diesem Schiff von Stettin nach Danzig, wo sie feierlich empfangen werden und als Gäste der Freien Stadt Danzig aufgenommen werden. In Poppel steigen 800 Danziger an Bord und fahren über Pillau nach Königsberg, wo sie ebenfalls Gäste der Stadt sein werden.

Aus Verzweiflung in den Tod

Großfeuer in einer Textilfabrik in Lodz.

Lodz, 27. März. In einer Textilfabrik brach während der Arbeitszeit Feuer aus, das sich überaus schnell über das ganze Gebäude ausbreitete. Der Feuerschutz bemächtigte sich eine Panik. Die Arbeiter mußten durch Feuerwehreinheiten aus dem brennenden Gebäude herausgeholt werden.

13 Transportarbeiter wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Zwei Arbeiter verloren den Verstand; sie haben aber Wahrheitsliebe nach in den Flammen den Tod gefunden. Der Besitzer der Fabrik namens Calowicz stürzte sich vor Verzweiflung in die Flammen und kam ums Leben. Die Wehren konnten nur die angrenzenden Gebäude retten.

Bereinstalender

Turnverein

Heute, Dienstag abend 8.15 Uhr Turnstunden für Turnerinnen und BDM, auf dem Schulhof.

Ermäßigte Einkommensteuer

Die Geldbeschaffung zur Arbeitsbeschaffung

In der Universität Münster hielt Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krollat einen großangelegten Vortrag über das Thema: „Defizitäre Finanzen und Wirtschaft“. Der Minister gab zunächst einen Überblick über die Finanzpolitik der letzten Jahre und zeigte dabei auf, wie ungeheurer schicksalshenken die Wirtschaft und öffentliche Finanzen sind. Das Jahr 1933 habe mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler die entscheidende Wendung gebracht. Die Arbeitsbeschaffung sei stark abgenommen, was aber — und hier wandte sich der Minister an das Publikum — durch die Statistik der Krankenkassen nicht festgestellt werde. Zu Beginn des Jahres 1933 sei in der Arbeitslosenversicherung ein Fehlbetrag von 750 Millionen Mark enthalten gewesen. Trotzdem habe er damals keine Ausgleichsmaßnahmen vorgeschlagen, überzeugt davon, daß aus der Arbeitsbeschaffung eine solche Senkung der Arbeitslosenversicherungsmärkte, daß dieser Fehlbetrag praktisch auf nicht annähernd in der erwähnten Höhe in Erscheinung treten werde. Tatsächlich sei denn auch der damals angenommene Fehlbetrag bereits auf 200 Millionen Mark heruntergegangen. Bestätigt werde die wirtschaftliche Besserung weiter dadurch, daß die Umsatzsteuer nicht 1850 Millionen erbracht habe sondern rund 1500 Millionen Mark. Der Minister fuhr dann fort:

Das, was 1933 geschaffen worden ist, waren nicht zusammenhangende einzelne Einzelmaßnahmen, sondern alles waren Glieder eines einheitlichen Planes. Die Befreiung der Wirtschaft kann nur dadurch erfolgen, daß Kassen, die wir als überhöht erkannt haben, gekürzt werden. Das ist im Laufe des Jahres geschehen, aber nicht in der Form, daß wir eine einheitliche große Senkung gemacht hätten; denn dazu waren wir zunächst nicht imstande, sondern dadurch, daß wir eine Senkung halten eintreten lassen, die alsbald ein wirtschaftliches Ergebnis brachte.

Der Minister erwähnte in diesem Zusammenhang den Fortschritt der Kraftfahrzeugsteuer und die Gewährung von Darlehen zur Förderung der Geschäftstätigkeit.

Wenn man jetzt auf land wirtschaftlicher Seite zugeht, daß es langsam besser wird, dann ist das nicht nur eine Folge der Maßnahmen auf dem Gebiete der Preisgestaltung sondern auch eine Folge der Maßnahmen, die zur Entlastung ergriffen wurden. Die Sanierung der Gemeinden, die Gemeindeförderung und die Übernahme des Straßenbaus von den Gemeinden auf das Reich, die Begrenzung der Wohnraumbelastungen der Gemeinden, sie sind nicht geschaffen worden im Interesse der Gemeinden, sondern das ist ein Mittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Es ist damit natürlich nicht gelungen, die Gemeinden zu sanieren.

Aber das Gros der Gemeinden kann zum ersten Male für 1934 wieder einen ausgeglichenen und gesunden Haushalt aufstellen.

So lange aus einer erstarrten Wirtschaft die Initiative nicht volle Ergebnisse bringt, so lange die normale Auftragserteilung nicht wieder das übliche Maß erreicht, so lange muß eine zusätzliche Arbeitsbeschaffung vom Reich eingreifen. Diese öffentliche Arbeitsbeschaffung war absolut notwendig, muß aber auch in ihrer Begrenzung verstanden werden, weil sie nur eine Übergangsmaßnahme überbrücken soll. Es ist falsch, von einer künftigen Arbeitsbeschaffung zu sprechen, denn sie ist nicht künftige, sondern sie ist in diesem Augenblick und in dieser Lage notwendig und gerechtfertigt.

Der Minister behandelte dann eingehend die Frage der Finanzierung und betonte dabei, daß das Geld zur Bezahlung der Arbeitsbeschaffungsprogramme selbstverständlich nicht dem laufenden Haushalt entnommen werden konnte. Da Reiseren aus guten Zeiten nicht vorhanden seien, habe man die Reiseren aus der Zukunft vorübergehend nehmen müssen. Weiter wies der Minister darauf hin, daß im Arbeitsbeschaffungsprogramm schon an Steuerzuschüssen eine Vorbelastung von rund 4 Milliarden steht, und weiter ein Haushaltsfehlbetrag in Höhe von 2 Milliarden Mark aus vergangenen Zeiten miteingebracht werden muß.

Trendene Gefahr für die Währung besteht damit jedoch nicht, da durch die Maßnahmen der Reichsregierung die Quellen erschlossen worden seien, aus denen die Vorbelastungen wieder abgezahlt werden können.

Aber eines ist tatsächlich stark zurückgeblieben: Die Arbeitsbeschaffungsprogramme hätten sich nur auf einen Teil der Industrie ausgewirkt. Hier müsse nachgeholfen werden. In diesem Zusammenhang wies der Reichsfinanzminister auf das vom Kabinett verabschiedete Gesetz zur Verstärkung der Kaufkraft hin.

In diesem Jahre, so fuhr der Minister fort, steht die Steuerreform auf dem Programm der Regierung. Ich bin der Überzeugung, daß wir mit der wichtigsten Steuer, der Einkommensteuer, wesentlich herabgehen können. Es ist eine alte Erfahrung, daß zu hohe Einkommensteuern sich krumm laufen. Ich glaube deshalb, daß wir eine Reform eintreten lassen können, weil ich auf einen Mehrertrag der Einkommensteuer infolge steigender Steuerbereitschaft rechne.

Die neuen Gesetzesmaßnahmen

Reichsverweirungen von Ausländern.

Das vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über Reichsverweirungen faßt in erster Linie länderrechtliche Bestimmungen auf diesem Gebiet zusammen. Es bestimmt, daß Verweirungen aus dem Gebiet eines Landes nicht mehr stattfinden, sondern nur noch das Gebiet des Verlassens und das Verbot des Wiedereintrittens des Reichsgebietes ausgesprochen werden können.

Aufhebung des Banntreises

Das Gesetz zur Aufhebung des Gesetzes über die Befriedung der Gebäude des Reichstages und der Landtage befreit ein Ueberbleibsel aus parlamentarischer Zeit. Es sah vor, daß mit Zustimmung der Parlamentspräsidenten in einem von der Reichsregierung oder von den zuständigen Landesregierungen bestimmten Bannkreis des Reichstagsgebäudes und der Landtagsgebäude Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge im allgemeinen nicht und nur in Ausnahmefällen mit besonderer Genehmigung stattfinden durften. Für den Reichstag bedarf es, nachdem das deutsche Volk sich in voller Einmütigkeit zum nationalsozialistischen Staat und seiner Führung bekannt hat, eines solchen schützenden Schutzes nicht mehr. Die Polizei hat außerdem ausreichende Mittel an der Hand, um eine etwa nicht erwünschte Versammlung in dieser Gegend zu verhindern und bedarf dazu keiner besonderen Befehle.

Industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate

Die zunehmende Devisenknappheit der Reichsbank macht eine härtere Überwachung der Einfuhr und damit des Devisenbedarfs notwendig. Zu diesem Zwecke ist vom Reichskabinett das Gesetz über den Verkehr mit industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten erlassen worden, durch das die Verlosung der Industrie mit den lebenswichtigen Rohstoffen in einer wirtschaftlich möglichst günstigen Weise sichergestellt wird. Es sollen vor allem damit auch die Voraussetzungen für eine reibungslose und stetige Durchführung der Arbeitsbeschaffung erhalten werden.

Um jede unerwünschte Rückwirkung dieser Maßnahmen auf die Preisbildung im Inland zu verhindern, wird ferner eine Verordnung erlassen, die jede unberechtigte Preisserhöhung auf dem gesamten Textilgebiet verbietet und unter Strafe stellt.

Aufhebung des vorläufigen Reichswirtschaftsrats

Durch Reichsgesetz wird der vorläufige Reichswirtschaftsrat aufgehoben. Nachdem zwar das Gesetz vom 5. April 1933 die rechtlichen Grundlagen für eine Umgestaltung des vorläufigen Reichswirtschaftsrats als vorläufiger Wirtschaftsrat geschaffen hatte, von dieser Möglichkeit jedoch durch Berufung neuer Mitglieder für die Körperlichkeit kein Gebrauch gemacht worden war, ist die behördliche Einrichtung des vorläufigen Reichswirtschaftsrats entbehrlich geworden. Es besteht kein Bedürfnis, sie noch bis zu ihrer Auflösung durch die etwaige spätere Krönung des ständischen Aufbaus zu erhalten.

Arbeitsbeschaffung 1934

Reinhardt über die Aussichten des Regierungsprogramms.

Ueber die Arbeitsbeschaffung im Jahre 1934 sprach vor der Presse der Staatssekretär in Reichsfinanzministerium Reinhardt.

Er bezugte größtes Vertrauen in die Anstrengungen des Staates und der Wirtschaft, der Arbeitslosigkeit Herr zu werden.

Er glaubt, daß Ende März die Notkurve der Erwerbslosen jenseits der Drei-Millionen-Grenze erreiche, ja vielleicht unterschreiten werde.

Daß im August nur noch etwa 2 Millionen Arbeitslose werden feiern müssen und daß ein Wiederaufstieg der Zahlen in größerem Maßstabe nicht zu befürchten sei.

Insgesamt 3 Milliarden RM würden aus öffentlichen Mitteln teils direkt teils mittelbar über Steuervereinfachungen

usw. im Verlauf der diesjährigen Arbeitsbeschaffung das sind 50 v. H. mehr als im vergangenen Jahre, und diesem sei noch ein großer Arbeitsvorrat vorhanden, der etwa 1 Milliarde zu schätzen ließe, so daß die Maßnahmen erst in diesem Jahre voll auswirken würden.

Der Staatssekretär gab auch Zahlen über die Entwicklung der Arbeitsbeschaffung bekannt. Im August 1933 habe diese die Wirtschaft fast beladende Maßnahmen des Jahres einleitet, wurden 1934 solche bewilligt. Im August waren es bereits 40.980, im Januar 1934 noch immer 30.000, so daß zunächst gekloppt werden mußte.

Im kommenden April werden rund 50.000 Bewilligungen erteilt werden können, im Jahre 1934 werden es insgesamt 200.000 sein in Höhe eines Gesamtbetrages von 100 Millionen.

Nationalsozialistisches Gedankengut Richtlinien zur Rassenpolitik

Der Leiter des Ausführenden Ausschusses für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege gibt Richtlinien für die Schulung und Propagandearbeit auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik und Rassenpolitik bekannt, in denen es u. a. heißt:

Durch Erlass des Stellvertreters des Führers vom 11. November 1933 ist die Vereinheitlichung der rassenpolitischen Aufklärungsarbeit für die gesamten Partei-Organisationen in eine Hand gelegt worden. Das war nötig, weil auf diesem Gebiet eine einheitliche Verwirklichung der rassenpolitischen Grundgedanken zu bewerkstelligen war.

Entscheidend für die Zukunft eines Volkes ist, ob es tüchtigen Erblinien im Laufe der Generationen erhalten und gefördert werden („Auslese“), oder ob umgekehrt die weniger tüchtigen Erblinien sich allmählich härter ausbreiten, während die hochwertigen zu Grunde gehen („Auslese“).

Rasse ist eine Menschengruppe, die sich durch eine Anzahl gemeinsamer erblicher Anlagen von anderen Gruppen unterscheidet und immer nur ihresgleichen hervorbringt.

Völker und Kulturen werden ihrer göttlichen Sendung nur gerecht und können ihre Größe nur erreichen und bewahren, wenn sie die durch ihre besondere Rasse bedingte besondere Aufgabe im geschichtlichen Geschehen erfüllen, h. a. also rein aus eigener Art eigenen Ziele streben. Jede Vermischung mit wesenfremden Rassen (Leiblich oder geistlich) bedeutet für jedes Volk Verrat an der eigenen Aufgabe und damit am Ende Untergang.

Bei der Erörterung rassenpolitischer Unterfragen innerhalb des deutschen Volkes darf unter keinen Umständen das Erlebnis der Volksgemeinschaft und der unbedingten Zusammengehörigkeit aller Stämme, Rassen und Völker, die als Einheit der Völker über körperliche Merkmale bringen die Gefahr mit sich, daß Rassen aufgerissen und Minderwertigkeitsgefühle auf der einen, Einbildung und unbedingter Hochmut auf der anderen Seite entstehen. Deshalb Betonung: daß das äußerliche Erscheinungsbild über rassenpolitisches Geschehen nichts Bindendes aussagt („Erscheinungsbild“ braucht nicht gleich „Erbbild“ zu sein) und daß der gemeinsame Besitz nordischen Blutes alle Völker auch biologisch eint.

Unbegründet ist eine Herabsetzung Anders-Rassen, etwa farbiger Völker (Mongolen). Rassenförmige Rassen beruhen auf der Anerkennung der Verschiedenheit der Rassen und damit auch der Maßstäbe zur Beurteilung des Wertes.

Für uns ist selbstverständlich die eigene Art (rassenförmig) die nordisch bestimmte der höchste Wert. Gerade aus dem eigenen Rassenbewußtsein und Rassenförmigkeit folgt der zwangsläufig auch die Achtung vor der Eigenart anderer Völker.

Das Urteil im Rostocker Kommunistenprozeß.

Im Rostocker Kommunistenprozeß wurden drei Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von je zwei Jahren sechs Monaten verurteilt, zwei Angeklagte erhielten je zwei Jahre Gefängnis, ein Angeklagter 18 Monate Gefängnis, vier Angeklagte wurden zu einer Gefängnisstrafe von je einem Jahr verurteilt, ein Angeklagter wurde lediglich wegen Vergehens gegen das Schulzwangsgesetz zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Das Verfahren gegen den Ruffen Gohfeld wird abgetrennt, da wegen seiner hochverräterischen Handlungen weitere Zeugenausagen erforderlich sind.

Mittwoch früh:



- la. Schellfisch
- la. weißf. Fischfilet
- la. Lachs
- la. Sardellen.

H. Mohr.

Die Bi-fen-ung.

von Fleisch- und Wurstwaren, Brot und Brötchen für die Zeit vom 15. April 1934 bis 15. Sept. 1934 soll gegen schriftliches Gebot vergeben werden.

Die Gebote sind im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Lebensmittel“ bis zum 31. März 1934 um 12 Uhr eingereichen. Sammelangebote, d. h. Angebote von Innungen oder dgl. werden nicht berücksichtigt.

Vordrucke für die Angebote sind auf dem Geschäfts-zimmer zu haben. Die Lieferungsbedingungen daselbst einzusehen.

Spangenberg, den 23. 3. 1934.

Der Direktor der Preußischen Hochschule: Dr. A. Baaner.

Geschäftsschluss der Feisergeschäfte am Freitag und Oftern.

Die Feisergeschäfte sind am Karfreitag und am Oftern ganz geschlossen. Am 1. Oftern können die Geschäfte bis 12 Uhr geöffnet bleiben.

Spangenberg, den 27. März 1934.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag Abend 8 Uhr: Beichte und bla. Abendmahl. Pfarrer Köhnert.

Gebrauchter Herd billigst zu verkaufen

Wer? sagt der Verlag ds. Btg.

„KERIT“

ein Erzeugnis der Rosenthal Porzellanfabriken zu haben als:

Brotkorb groß 1,60

Brotkorb klein 0,95

Satz Aschenbecher 7 stg. 1,50

Praktisch, sauber, unzerbrechlich

Karl Bender

Für die vielen Glückwünsche u. Aufmerksamkeit anlässlich der KONFIRMATION unserer Tochter Marianne sagen wir hierdurch

unseren besten Dank.

Familie Leimbach, Bergheim.

Wegen der Feiertage bin ich am Donnerstag und Sonnabend auf dem Wochenmarkt mit allen frischen Gemüse, ebenso mit Topfpflanzen und Schnittblumen.

„Gärtnerei am Liebenbach“ Pensky.

Verkaufe

gut gelernte junge Anspannkühn und einen kompl. Wagen mit Kasten. Ernteleitern, dazugehörige Ketten usw.

Ww. G. Salzmann

Rathausstr.

Zahnarzt Dr. Völker

Verreist

vom 28. 3. — 4. 4.

„Hausfrauen“

wollen Sie mühelos arbeiten und Zeit ersparen, dann kaufen Sie „Wolf Geräte“

Karl Bender.

Die Auszahlung der Armen- und Wohlfahrtsunterstützungen erfolgt in dieser Woche bereits am Donnerstag, den 29. März 1934 von 9—10 Uhr.

Spangenberg, den 27. März 1934.

Stadtkasse Spangenberg.